

Hallo Nachbar! : Kollokationen: Erwartbares Miteinandervorkommen von Wörtern

Autor(en): **Burkhalter, Katrin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **76 (2020)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-959577>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hallo Nachbar!

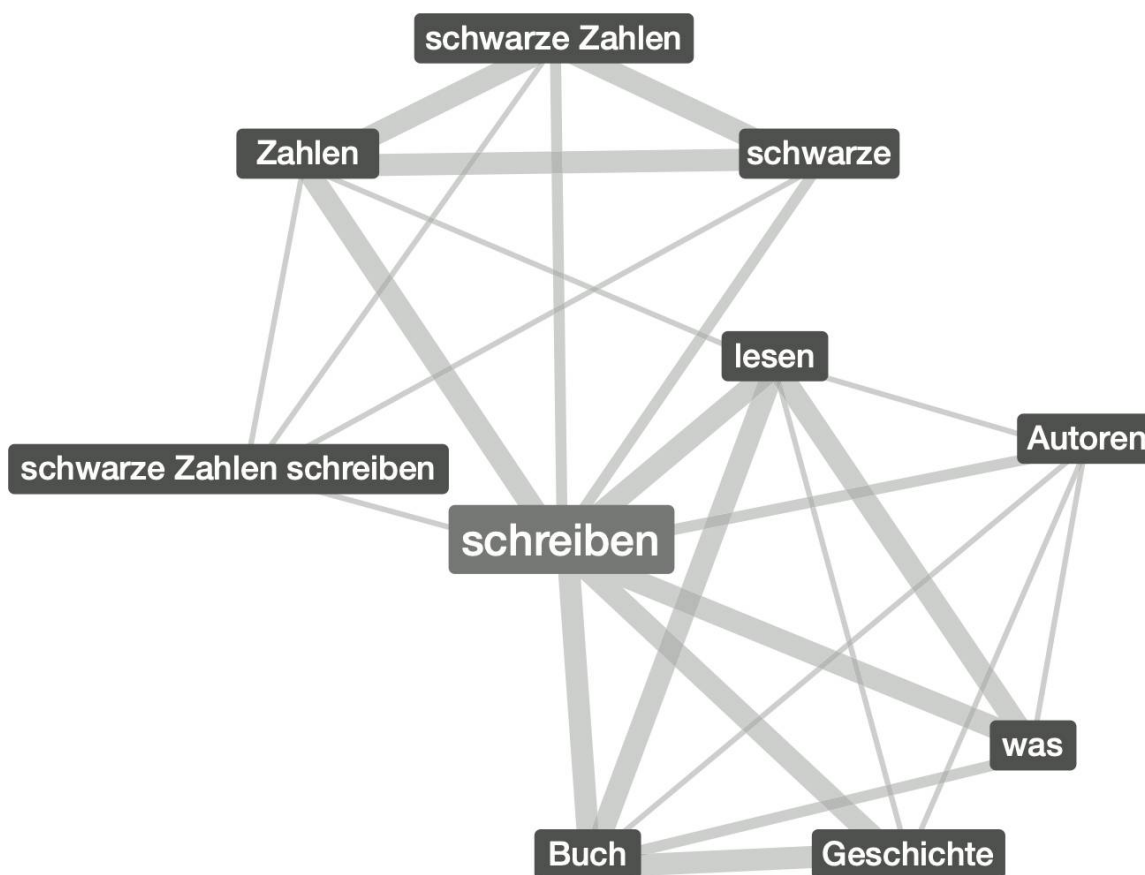
Kollokationen: Erwartbares Miteinandervorkommen von Wörtern

Katrin Burkhalter

Was alles kann blond sein? Richtig: Haare (oder ein Mensch mit solchen Haaren: *blonder Mann, blonde Frau, blondes Kind*), Bier, Orangen. Man nennt das erwartbare, musterhafte Miteinandervorkommen von Wörtern (etwa ein *kühles Blondes, Blondschoopf*) *Kollokationen*. Diese gehäufte Nachbarschaft von Wörtern kann unterschiedlich geartet sein: wie im eingangs genannten Beispiel (1) durch sogenannte lexikalische Solidarität (*blond/Orange, bellen/Hund, fahl/Licht*), die auf der sehr eingeschränkten lexikalischen Bedeutung von *blond, bellen, fahl* beruht, (2) durch sachliche Beziehung der (aussersprachlichen) Bedeutungen (*Regen/Schirm, Rabe/schwarz*), (3) durch Bedeutungsassoziation (*gross/klein, klein/oho, Fuchs/schlau*), (4) durch eine phraseologische Verbindung (*Sport treiben, Zähne putzen*) und (5) durch konzeptionelle Stereotypie (*treusorgender Vater, herzensgute Mutter, tragischer Unfall*).

Mehr als die Bedeutung der einzelnen Bestandteile

Durch die Kombination von Wörtern kann auch eine neue Bedeutung zustande kommen, die sich aus der Bedeutung der einzelnen Bestandteile nicht herleiten lässt: So ist ein *schräger Vogel* weder schräg (im Sinne von *zur Seite geneigt*) noch ein Vogel. Ob ein «Wortpaket» korrektes Deutsch sei, lässt sich nicht aus der Bedeutung der einzelnen Komponenten (etwa *Zähne + bürsten*), sondern ausschliesslich aus dem Gebrauch festlegen: So ist *Zähne putzen* korrekt, **Zähne waschen* oder eben **Zähne bürsten* hingegen nicht. Kollokationen stellen aufgrund ihrer grammatikalisch unmarkierten und unauffälligen Struktur einerseits und aufgrund verfestigter und eben nicht frei wählbarer Kombinationen der Konstituenten andererseits eine besondere Schwierigkeit der (deutschen) Sprache dar.



Quelle: wortschatz.uni-leipzig.de

Kollokationen lassen sich aus sehr grossen Textkorpora herausfiltern. Das heisst: Der tatsächliche Gebrauch gibt Auskunft darüber, was musterhaft und also korrekt ist. Das Wortschatzportal der Uni Leipzig (wortschatz.uni-leipzig.de) wertet Texte aus und stellt die automatisch erhobenen Daten Interessierten zur Verfügung. Im Rahmen des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache (DWDS) wurden Software-Werkzeuge entwickelt, die diese Extraktionsaufgaben leisten. (www.dwds.de → Statistische Auswertungen). Das (analoge) Kollokationenwörterbuch schliesslich stellt eine ebenso wertvolle Unterstützung für Muttersprachler wie für Fremdsprachige dar.

Quellen:

www.dwds.de / www.wortschatz.uni-leipzig.de

Häcki Buhofer, Annelies / Dräger, Marcel / Meier, Stefanie / Roth, Tobias (2014):
Feste Wortverbindungen des Deutschen. Kollokationenwörterbuch für den Alltag.
Tübingen: Gunter Narr